



Meine
KIRCHE

Dezember 2020 / Januar 2021

Jahreslosung 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!
Markus 9,24

Jahreslosung 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig,
wie auch euer Vater barmherzig ist!
Lukas 6,36

Monatssprüche

Dezember

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die
im Elend ohne Obdach sind, führe ins
Haus! Wenn du einen nackt siehst, so
kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem
Fleisch und Blut! Jesaja 58,7

Januar

Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen
lassen?“ HERR, lass leuchten über uns
das Licht deines Antlitzes! Psalm 4,7.

Titelbild: Konfirmation und Taufe in der Kirche Weistropp am 20.09.2020

Inhalt

| | | | |
|-----|---|-------|---|
| 3–4 | GRENZÜBERWINDENDE BARMHERZIGKEIT Grußwort von Pfarrer Christian Bernhardt | 12 | GEMEINSAM MIT UMSICHT UND VORSICHT Information des Kirchenvorstandes von Margit Hegewald |
| 5 | „ALLE JAHRE WIEDER ...“ Information von Uta Fleischer | 13–17 | INFORMATIONEN Gottesdienste Gemeindekreise Freud und Leid Friedhofsordnung Unkersdorf |
| 6 | KIRCHENVORSTANDSWAHL 2020 Information von Margit Hegewald | 18–19 | AUS DEM REGEN IN DIE TAUFE Eine Kolumne von Otfried Kotte |
| 7–8 | DER KIRCHENVORSTAND TRENNT SICH Information von Birk Siegmund | 20–22 | JOSHUA – DIE ERFOLGS- GESCHICHTE Ein Beitrag von Otfried Kotte |
| 9 | KIRCHGEMEINDEBUND WILSDRUFF-FREITAL AB 2021 Information von Jörg Udolph | 23–25 | UNSERE NEUE REGION Kirchen im Wilsdruffer Land Artikelreihe von Margit Hegewald |
| 10 | FRAU KAPUSTJANSKI aufgezeichnet von M. Hegewald AKTION BROT FÜR DIE WELT Information und Einladung von Annegret Fleischer | 26–27 | FLIEGE UND JOHANNES AM HEILIGABEND Kinderseite von Helene Irmer und Mirko Wiest |
| 11 | EIN JUBILÄUM GING DURCHS CORONA-NADELÖHR Bericht von Otfried Kotte | 28 | Kontakt, Öffnungszeiten, Impressum, Kontoverbindung |

Grenzüberwindende Barmherzigkeit

GRUSSWORT VON PFARRER CHRISTIAN BERNHARDT

Liebe Leserinnen und Leser,
„Wie soll es nur weiter gehen?“ Das ist eine Frage, die sicher jeden von uns (manchmal mehr, manchmal weniger) beschäftigt. Wir haben Ideen und Wünsche, haben Träume, was die Zukunft uns bringen könnte und wie. Und wir versuchen das Unsere dazu zu tun, dass die Träume wirklich werden. Wir planen, bereiten vor, sichten mögliche Probleme und räumen Hindernisse aus dem Weg.

Das ist natürlich alles gut und richtig! Denn das ist ja gerade das, was das Leben zum Leben macht, dass wir es gestalten. Dass wir gucken, was Gott uns einerseits dafür in die Wiege gelegt hat und andererseits, was er uns vor die Füße legt – und dass aus beidem zusammen, verwirklicht mit dem nötigen Gottvertrauen, unser Weg wird. Unser eigener sowie unser gemeinsamer Weg. Dass dabei unsere Möglichkeiten nicht ins Grenzenlose reichen, steht uns in den letzten Wochen und Monaten in aller Deutlichkeit vor Augen. Längst nicht alles liegt in unseren Händen. Wir können uns darüber ärgern, wir können es sogar leugnen; aber es ist wie es ist: Es liegt eine Krankheit in der Luft, die für ältere und schwächere Menschen eine Gefahr darstellt. Eine Krankheit, die sich noch nicht von Menschen beherrschen lässt, die sich nicht nach uns richtet, sondern nach der wir uns richten müssen – selbst wenn dabei umstritten sein mag, in welchem Ausmaß das angemessen ist.

Kurzum: wir werden mit der Nase darauf gestupst, wie wenig wir eigentlich in der Hand haben.

Beim Vorbereiten des aktuellen Gemeindebriefes zum Beispiel. Es gibt jetzt ein ganzes Redaktionsteam mit verschiedenen Verantwortlichkeiten. Danke an dieser Stelle!!! Damit gibt es aber auch Termine und Fristen für die Beiträge, um die Planung einzuhalten, die lange vor dem Erscheinungsdatum liegen. Der Redaktionsschluss für dieses Heft ist Ende Oktober. Dabei ist geradezu erschreckend, was alles nicht planbar ist. Der Martinstag etwa. Dass es keine Umzüge geben wird, steht inzwischen fest. Aber soll es trotzdem Martins-Andachten in den Kirchen geben? Ist das sinnvoll? Oder wird der Termin eigentlich wegen der Laternenumzüge besucht? Noch viel schwieriger ist die Frage nach dem Heiligen Abend. Keiner kann zum jetzigen Zeitpunkt sagen, ob wir zu Weihnachten Gottesdienste feiern dürfen – und wenn ja, wie. Im Moment fahren wir eine mehrgleisige Vorbereitung. Ein Team aus Ehrenamtlichen dreht mit den Konfirmanden einen Film, der einerseits einen kompletten (und mit ganz neuen Ideen gestalteten) Weihnachtsgottesdienst zeigen wird. Falls es keine echten Gottesdienste geben darf, haben wir damit ein wunderbares Angebot. Den Film finden Sie zu Weihnachten entweder auf unserer Internetseite oder (vielleicht) sogar in Ihrem Briefkasten. Wenn es zu Weihnachten doch Gottes-

dienste geben kann, wird zusätzlich ein Teil des Filmes in Weistropp im Gottesdienst zu sehen sein: als Krippenspiel.

Das ist alles sehr aufwendig, sehr energie- und zeitraubend. Und es hält uns – wie gesagt – in übergroßer Deutlichkeit vor Augen, wie wenig tatsächlich in unseren Händen liegt. Das darf für uns zunächst ein Anstoß sein, um demütig auf uns selbst und unsere Spezies zu blicken. Ja klar! Viel wichtiger ist aber die Frage, was daraus folgt; wie wir mit dieser unserer Begrenztheit umgehen.

Die Jahreslosung für das Jahr 2021 gibt dazu einen (für mich zumindest) interessanten Anstoß: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ (Lukas 6,36) In der aktuellen Situation heißt das für mich: Wenn ich weiß und ernst nehme, wie begrenzt unser menschliches Vermögen ist, dann will, kann, soll oder brauche ich auch von niemandem zu erwarten, dass er oder sie perfekt ist. Dann brauche ich mich selber nicht unter diesen Druck zu setzen. Und dann darf ich auch mit meinen Mitmenschen nachsichtig sein, die nicht alles immer perfekt hinkriegen. Das wird sich ganz einfach an den Gemeindeveranstaltungen der kommenden zwei Monate durchbuchstabieren lassen. Nicht alles ist kalkulierbar und planbar. Es wird Situationen geben, auf die wir nicht oder nicht richtig vorbereitet sind. Und wo vielleicht mancher vorschnell denkt: „... das hätten die sich aber ooch mal e bissel vornweg überlegen können ...!“

Das versuchen hier in unserer Kirchgemeinde inzwischen ziemlich viele Leute. Lesen Sie dazu den Artikel über die Aus-

schüsse unseres Kirchenvorstandes in diesem Heft! Allen Schwierigkeiten zum Trotz investieren zig Ehrenamtliche ihre Freizeit und ihre Nerven, um zu überlegen und zu planen, wie es gehen kann und könnte, damit wir auch unter den aktuellen Bedingungen ein möglichst lebendiges Gemeindeleben haben – z.B. damit Weihnachten ein schönes Fest wird. Ich ziehe meinen Hut ganz tief und bin vielleicht selbst am allerdankbarsten für dieses Engagement, weil das gerade mein persönliches Thema ist: zu lernen, Aufgaben zu delegieren.

Für alles, was in den kommenden Wochen schief geht, wünsche ich uns, dass wir barmherzig miteinander umgehen. So barmherzig, wie unser himmlischer Vater barmherzig mit uns ist.

In diesem Sinne: ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes, barmherziges neues Jahr!

Ihr Pfarrer Christian Bernhardt

„Alle Jahre wieder ...“

INFORMATION VON UTA FLEISCHER

... freuen wir uns auf die Advents- und Weihnachtszeit. Und dennoch ist uns allen bewusst, dass wir in diesem Jahr mit Blick auf das Infektionsgeschehen und die jeweiligen Abstands- und Hygieneregeln mit einer veränderten Situation in unseren drei Kirchen rechnen müssen. Zum Redaktionsschluss sind die Ende Dezember zu ergreifenden Maßnahmen noch nicht abschätzbar. Wir informieren Sie dennoch über unsere aktuellen Planungen und hoffen, dass uns ein Besuch der Christvesper am Heiligen Abend möglich ist.

Mit großer Freude und hohem Engagement werden bereits die Krippenspiele von den Christenlehrekindern (Kinderkirche), den Konfirmanden und der Jungen Gemeinde organisiert und einstudiert. Bitte entnehmen Sie die Orte und Zeiten der Krippenspiele der Gottesdienstplanung.

Damit Sie und auch wir den Heiligen Abend ein Stück weit „vorplanen“ können, bieten wir Ihnen erstmals und bereits jetzt eine Platzreservierung unter folgender E-Mail-Adresse an:

Kartenreservierung@kirche-constappel.de
Kartenreservierung@kirche-unkersdorf.de
Kartenreservierung@kirche-weistropp.de

Bitte melden Sie sich unter der E-Mail-Adresse an, an welchem Ort Sie die Christvesper besuchen möchten. Beachten Sie bitte, dass in Unkersdorf zwei Christvespern stattfinden und benennen

Sie zusätzlich die Uhrzeit. Geben Sie bitte Ihren Familiennamen und die Anzahl der Familienmitglieder (incl. Kinder) an. Sie erhalten dann als Familienkreis zusammenhängende Plätze und werden „nach der Bestplatzreservierung“ platziert. Selbstverständlich erhalten Sie von uns eine Bestätigungsmail. Gern können Sie auch Ihre Kartenreservierungswünsche mit den o. g. Angaben dem Pfarramt übermitteln.

Die Konfirmanden bereiten ein Krippenspiel der besonderen Art vor. Das Krippenspiel wird sich in einem Christvesper-Gottesdienst-Film wiederfinden. Wollen Sie sich schützen und haben Sie Interesse daran, diesen Film gemütlich zu Hause im Wohnzimmer zu genießen, so lassen Sie uns das über die Emailadresse wissen. Eine tolle Idee und damit sind wir auf alles vorbereitet.

Das Krippenspiel der Kinderkirche wird ein zweites Mal am 3. Januar 2021 in der Kirche Unkersdorf aufgeführt.

Bitte nutzen Sie die Informationen in den Gottesdiensten, in den Aushängen und auf unserer Internetseite www.kirche-weistropp.de, um die aktuelle Situation und die geltenden Hygieneregeln zu erfahren.

Sofern in den Monaten Dezember und Januar Konzerte/musikalische Veranstaltungen möglich sind, bieten wir Ihnen ebenfalls Platzreservierungen unter den o. g. E-Mail-Adressen an.

Kirchenvorstandswahl 2020

INFORMATION VON MARGIT HEGEWALD

Im Gottesdienst am 1. Advent wird der bisherige Kirchenvorstand verabschiedet und der neue Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt. Er setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Pfarrer Christian Bernhardt

Gewählt wurden

Margit Hegewald
Susann Irmer
Otfried Kotte
Isabell Rost
Michael Schulz
Frank Stoklossa
Jörg Udolph

Berufen wurden

Meint Kanis
Bettina Schütze
Birk Siegmund

Von Herzen danken wir den bisherigen, oft schon langjährigen, Kirchenvorstandsmitgliedern für ihre engagierte Arbeit. Aus dem Amt werden verabschiedet

Dietmar Belger
Uta Fleischer
Silke Merbitz
Ilka Müller
Elke Voigtländer
Michael Wiest

Wir sind dankbar dafür, wenn sie uns weiterhin in den Fachausschüssen zur Seite stehen.

Vielen Dank natürlich auch an die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer Annegret Fleischer, Silke Merbitz und Friedrich Gasch, die unter Vorsitz von Elke Voigtländer die Kirchenvorstandswahl 2020 mit Umsicht vorbereitet und durchgeführt haben.

In den nächsten Ausgaben von „Meine Kirche“ bzw. auch auf unserer Internetseite wird sich der neue Kirchenvorstand vorstellen.

Der Kirchenvorstand trennt sich

INFORMATION VON BIRK SIEGMUND

„Nanu,“ wird der Leser sich fragen, „was ist denn nun los?“ – aber keine Angst, so schlimm wie es die Überschrift suggeriert, wird es nicht. Aus dem Kirchenvorstand (KV) wollen wir lediglich darüber informieren, dass wir für unterschiedliche Aufgabenbereiche mehrere Ausschüsse gebildet haben. Dies wurde erforderlich, weil wir im vergangenen Jahr oft vor zeitlichen Problemen standen: die Zeit zwischen den Sitzungen (der KV trifft sich einmal im Monat) reicht nicht immer aus, um schnell genug zu agieren. In den KV-Sitzungen selbst ist nicht genügend Zeit für alle nötigen Entscheidungen, so dass Beschlüsse vertagt werden und noch mehr Zeitverzug entsteht. Andererseits ist es organisatorisch nicht möglich, den gesamten KV noch öfter zusammenkommen zu lassen. Wir haben beispielsweise in der Corona-Lock-Down-Phase im Frühjahr sogar wöchentliche Online-Sitzungen abgehalten, mussten aber feststellen, dass dies sich auf Dauer einfach nicht durchhalten lässt.

Daher gibt es nun für einige Aufgabenbereiche verschiedene Ausschüsse. In diesen Ausschüssen können Teilaufgaben separat und unabhängig behandelt werden, was die KV-Sitzungen deutlich entlastet. Außerdem ist dies eine gute Möglichkeit, sehr leicht weitere Leute auch ohne Mandat dazu zu nehmen, um so die Fachkompetenzen auszuweiten und die Arbeitskraft insgesamt zu erhöhen.

Für Sie hat das den Vorteil, dass Sie sich bei konkreten Anfragen gleich an die richtige Adresse wenden können und damit auch schneller Rückmeldung auf Ihre Fragen oder Anregungen erhalten.

Und falls Sie Interesse haben, in einem Teilbereich mitzuarbeiten, nur Mut und kommen Sie auf uns zu!

Da sich im Dezember der neu gewählte Kirchenvorstand konstituiert, wird sich auch in den Ausschüssen eine neue personelle Konstellation ergeben. Diese war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt und konnte daher nicht mit aufgeführt werden. Wir werden Sie darüber und über alle wesentlichen Aktivitäten der Ausschüsse auf dem Laufenden halten.

Folgende Ausschüsse wurden gebildet:

| | | |
|--------------------------------------|----------------|--|
| Bauausschuss | Aufgabe | Planung und Abwicklung sämtlicher Bauaufgaben in der Kirchengemeinde |
| | E-Mail-Adresse | Bauausschuss@kirche-weistropp.de |
| Internet | Aufgabe | Administration und inhaltliche Betreuung der Kirchenwebsite und Organisation sonstiger Aktivitäten im Internet |
| | E-Mail-Adresse | Internet@kirche-weistropp.de |
| Kinder/Jugend/Familie | Aufgabe | Planung, Organisation & Durchführung aller speziellen Aktivitäten für Kinder, Jugend & Familie (u.a. Kinderkirche, Familienkirche, Konfirmation, Junge Gemeinde) |
| | E-Mail-Adresse | Familie@kirche-weistropp.de |
| Kirchenmusik | Aufgabe | Planung und Organisation der Musik in den und für die Gottesdienste (Kantoren, Chöre, Posaunenchor) |
| | E-Mail-Adresse | Kirchenmusik@kirche-weistropp.de |
| Kulturausschuss | Aufgabe | Planung, Organisation & Abwicklung von musikalischen Aktivitäten außerhalb der Gottesdienste (z.B. Bluesnacht) |
| | E-Mail-Adresse | Kulturausschuss@kirche-weistropp.de |
| Personal- ausschuss | Aufgabe | Abwicklung aller Personalangelegenheiten der Kirchengemeinde |
| | E-Mail-Adresse | Personal@kirche-weistropp.de |
| Seniorenarbeit | Aufgabe | Planung, Organisation & Durchführung der Seniorenarbeit (z. B. Gemeindenachmittage) |
| | E-Mail-Adresse | Seniorenarbeit@kirche-weistropp.de |
| Theaterkirche | Aufgabe | Planung, Organisation & Umsetzung des Konzeptes Theaterkirche |
| | E-Mail-Adresse | Theaterkirche@kirche-weistropp.de |

Alle E-Mail-Adressen funktionieren auch mit den Endungen
 *@kirche-unkersdorf.de bzw. *@kirche-constappel.de .

Ev.-Luth. Kirchgemeindebund Wilsdruff-Freital ab 2. Januar 2021

INFORMATION VON JÖRG UDOLPH

Wie bereits berichtet, bilden wir ab 02.01.2021 den neuen Kirchgemeindebund. Wie sieht das praktisch aus?

Es wird ab diesem Zeitpunkt einen Pfarramtsleiter geben, der für die Pfarrer verwaltungstechnisch den Hut auf hat. Dies wird Pfarrer Weinhold aus Wilsdruff übernehmen. Aber gibt es denn auch einen Kirchenvorstand für den Bund? Ja, es wird einen Vorstand für den Kirchgemeindebund geben. Dieser wird nicht von den Gemeindegliedern gewählt, sondern es sind aus jeder Kirchgemeinde zwei Vertreter des dortigen Kirchenvorstandes dabei. Einer ist der Pfarrer, der andere ein Laie. Wir denken, dass es im zukünftigen Bund eine gute Lösung ist, dass unabhängig von der Größe jede Kirchgemeinde mit zwei Personen vertreten ist. Damit sollten die kleinen Gemeinden im ersten Schritt nicht unter die Räder geraten.

Der neue Vorstand des Bundes wird sich erst Mitte/Ende Januar 2021 erstmalig zusammenfinden. Der alte Kirchenvorstand des Kirchspiel Wilsdruffer Land ist noch bis 31.12.2020 im Amt, da bis dahin das Kirchspiel noch existiert. Die Auflösung in die drei Einzelgemeinden erfolgt zum 01.01.2021. Erst dann kann sich in den drei Gemeinden der jeweilige Kirchenvorstand bilden und seine Vertreter für den neuen Bund berufen. Der

neue Vorstand des Bundes wird dann in einer seiner ersten Sitzungen den Haushalt für den Kirchgemeindebund beschließen müssen, auch wenn das Jahr 2021 dann bereits angefangen hat. Üblicherweise erfolgt dies im Oktober des Vorjahres. Der Haushalt wird zukünftig für alle Gemeinden des Bundes gemeinsam aufgestellt, wobei wir den Haushalt so abgrenzen werden, dass jede Einzelgemeinde ihre Einnahmen und Ausgaben nachvollziehen kann und sieht, ob sie im Minus steht. Derzeit sind wir im Verwaltungsausschuss des zukünftigen Kirchgemeindebundes dabei, eine Ausschreibung vorzubereiten, damit für die zentrale Verwaltung ein Verwaltungsstellenleiter eingestellt werden kann, der dann für alle Verwaltungsmitarbeiter den Hut auf hat. Diese Einrichtung einer zentralen Verwaltung wird auch durch die Landeskirche mit zusätzlichen Mitteln gefördert.

Auch im Bereich der Kirchenmusik und Gemeindepädagogik wollen und müssen wir innerhalb des Kirchgemeindebundes zukünftig zusammenarbeiten. Auch hierfür gibt es im Bereich des Bundes Ausschüsse, die sich hierzu bereits getroffen haben. Natürlich gibt es so schnell noch keine Lösungen, aber auf jeden Fall die eine und andere Idee, auch für andere gemeinsame Themen.

Wer ist eigentlich Frau Kapustjanski?

ES STELLT SICH VOR: XENIA KAPUSTJANSKI

AUFGEZEICHNET VON MARGIT HEGEWALD

Hallo, mein Name ist Xenia Kapustjanski. Ich bin in Kasachstan geboren und habe deutsche Wurzeln, deshalb bin ich mit meiner Familie vor 20 Jahren nach Deutschland gezogen als Aussiedlerin. Hier habe ich meinen Mann geheiratet und meine 5 Kinder bekommen. Wir haben bisher in Dresden gewohnt und sind letztes Jahr im Dezember nach Weistropp gezogen. Als im Frühsommer 2020 die Stelle einer



Mitarbeiterin im Bereich der Raumpflege für die Kirchen in Weistropp, Constappel und Unkersdorf ausgeschrieben wurde, habe ich mich beworben und habe die Stelle bekommen. Nun bin ich seit Oktober als Mitarbeiterin bei der Kirchgemeinde angestellt. Wir freuen uns, dass wir gut in der Kirchgemeinde in den linkselbischen Tälern aufgenommen wurden.

62. Aktion Brot für die Welt

INFORMATION UND EINLADUNG VON ANNEGRET FLEISCHER

Sie sammeln Müll, putzen Schuhe oder schufteten in Fabriken oder auf Plantagen. Rund 150 Millionen Kinder weltweit sind in ausbeuterische Arbeit gedrängt, um zum Lebensunterhalt ihrer Familien beizutragen. Für den Schulbesuch bleibt dann keine oder nur sehr wenig Zeit. Ohne Bildung haben die Kinder aber kaum Chancen, jemals der Armut zu entkommen. „Kindern Zukunft schenken“, lautet das Motto der 62. Aktion von Brot für die Welt. Sie ist dem Thema Kinderarbeit gewidmet und startet am 1. Advent (29.11.). Durch die Corona-Pandemie ist das Thema besonders aktuell. Denn durch die Beschränkungen im öffentlichen Leben und har-



ten wirtschaftlichen Einschnitte wird befürchtet, dass noch viel mehr Kinder in ausbeuterische Arbeit gedrängt werden. Leider ist in diesem Jahr sehr ungewiss, wie sich die Corona-Pandemie weiterentwickelt und welche Folgen das für die Gestaltung und den Besuch der Gottesdienste gerade auch in der Weihnachtszeit hat. Für die Fortsetzung der Arbeit von Brot für die Welt spielen Spenden weiterhin eine zentrale Rolle. Die Spendenbüchsen können wie immer zu den Gottesdiensten abgegeben werden. Nutzen Sie bitte die beiliegenden Zahlscheine, wenn Sie die Weihnachtsgottesdienste nicht besuchen.

Ein Jubiläum ging durchs Corona-Nadelöhr

BERICHT VON OTFRIED KOTTE

Am 2. Oktober 2020 feierten wir in der Unkersdorfer Kirche das zwanzigjährige Jubiläum der Dresdener Jazztage. Deren Erfolgsgeschichte hat ihre Wurzeln bei uns. Im Jahre 2000 gaben anlässlich der 650-Jahr-Feier von Unkersdorf die Klazz Brothers ein Konzert in der Kirche. Die Familie Forster war vom Raum und der Stimmung so begeistert, dass sie spontan ein Jazzfestival in Unkersdorf ankündigte. Fünf Jahre später ging das Unkersdorfer Jazzfestival fast zwei Wochen lang und sprengte unseren Rahmen. Der Umzug nach Dresden und die Umbenennung waren eine logische Konsequenz. Die Verbundenheit mit Unkersdorf blieb bis auf den heutigen Tag bestehen.

Die Klazz Brothers und die Forsterfamilie gestalteten für uns einen wunderbaren Konzertabend. Besonders erwähnen möchte ich dabei den deutsch-kolumbianischen Jazzpianisten Bruno Böhmer Camacho. Sein Spiel war nicht von dieser Welt. Als er sich dann am Piano mit Kilian Forster an der Orgel die musikalischen Bälle zuwarf, war die Stimmung nicht mehr zu toppen. Diese Stelle im Konzert passte großartig für die Überreichung unseres Jubiläumsgeschenkes, einer über drei Meter großen ausgemus-



terten Prospektpfeife aus einer Dresdener Orgel. Kilian Forster brachte diese sogar mit eigener Lungenkraft zum Klingen. Herzlichen Dank den Künstlern und ebenso herzlichen Dank den vielen Helfern, welche beim Bühnenaufbau, bei der Erstellung des Hygienekonzeptes, bei der Herstellung der Verpflegung und für das Heizen und und und zuständig waren.

Besonders möchten wir uns bei unseren Konzertbesuchern bedanken. Ihr Beifall und ihre großzügigen Spenden geben uns Mut und ermöglichen uns weiter zu machen. Hoffentlich steht das neue Jahr unter einem günstigeren Stern, damit wir alle unsere Pläne umsetzen können und wir uns wiedersehen.

Es grüßt Sie alle ganz herzlich im Namen des Kulturausschusses unserer Gemeinde

Ihr Otfried Kotte

Gemeinsam mit Umsicht und Vorsicht

INFORMATION DES KIRCHENVORSTANDES

Der Umgang mit der Corona-Pandemie beschäftigt uns alle seit Beginn des Jahres 2020 in einem ständigen Auf und Ab. Die Appelle zu erhöhter Aufmerksamkeit und zur Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln werden wieder eindringlicher. Erneut wurden restriktive Maßnahmen beschlossen. So schmerzlich diese auch sind und für viele sogar wirtschaftlich existenzbedrohend – Ziel muss es sein, die steigenden Infektionszahlen in den Griff zu bekommen. Jeder von uns steht vor vielen Fragen: Wie schütze ich mich und meine Familie, meinen Nächsten? Bedenke ich die Risiken meines eigenen Verhaltens für andere? Muss aus dem gewohnten Händeschütteln grundsätzlich immer nur das Zunicken werden?

Wir als Kirchenvorstand stehen immer wieder vor der Frage: was ist in der jeweiligen Situation möglich, wo sehen wir Grenzen, auch gesetzt durch die Vorschriften, die wir beachten müssen, wie passen wir unsere Hygienekonzepte an? Wir alle tragen Mitverantwortung für das Wohlergehen und die Gesundheit der Menschen in unserer Gemeinde. Unser Bemühen ist es, immer im Einzelfall verantwortlich zu entscheiden, auch mal die jeweilige Situation anzunehmen und stets das Beste draus zu machen. Welche Auflagen gibt es für Gottesdienste? Welche Treffen und Veranstaltungen können stattfinden? Welche müssen wir absagen? So manches

ist bereits dieses Jahr auf der Strecke geblieben oder konnte nicht in gewohnter Weise durchgeführt werden. Osterfest, Gemeindefest, Konzerte, Martinsfest, Kerzenziehen ... Unser Bemühen ist es dennoch, ein lebendiges Gemeindeleben zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass manche Entscheidung, manche Terminänderung erst relativ kurzfristig getroffen werden kann.

Stets müssen wir bei der Planung und Durchführung der Gottesdienste und Veranstaltungen die jeweils geltenden Corona-Schutz-Verordnungen und Allgemeinverfügungen sowie die Empfehlungen der Landeskirche zu Schutzmaßnahmen beachten. Informationen für unsere Gemeinde finden Sie in den Aushängen sowie auf unserer Internetseite www.kirche-weistropp.de. Die **Informationen** der Landeskirche können Sie unter <https://engagiert.evks.de/mitteilungen/zum-umgang-mit-der-coronavirus-pandemie/> nachlesen. Und haben Sie Fragen, schreiben Sie uns unter pfarramt@kirche-weistropp.de oder wenden Sie sich an Kirchenvorstand@kirche-weistropp.de, bzw. Sie wenden sich an das Pfarramt.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, auch dafür, dass Sie Einschränkungen akzeptieren und mittragen. Kommen Sie gesund durch diese Zeit.

Ihr Kirchenvorstand

Gottesdienste & Konzerte

Sonnabend, 5. Dezember



17.30 Uhr Weistropp Adventsmusik zum Mitsingen
mit Posaunenchor und Orgel

Sonntag, 6. Dezember – 2. Advent



9.00 Uhr Constappel



10.30 Uhr Unkersdorf – Familienkirche



eigene Gemeinde

Sonntag, 13. Dezember – 3. Advent



10.00 Uhr Weistropp



eigene Gemeinde



16.00 Uhr Constappel Adventsvesper „Ein Engel stieg herab“
Musikalische Andacht mit der Constappler Hofmusik & Gästen

Sonntag, 20. Dezember – 4. Advent



9.00 Uhr Unkersdorf



10.30 Uhr Constappel



eigene Gemeinde

Donnerstag, 24. Dezember – Heiliger Abend



14.30 Uhr Constappel – mit Krippenspiel der Jungen Gemeinde und
dem Posaunenchor



16.00 Uhr Unkersdorf – mit Krippenspiel der Kinderkirche



17.30 Uhr Weistropp – mit Krippenspiel der Konfirmanden und dem
Posaunenchor



22.00 Uhr Unkersdorf – Andacht mit Krippenspiel der Jungen Gemeinde



eigene Gemeinde

Freitag, 25. Dezember – Weihnachtsfest



17.00 Uhr Unkersdorf



eigene Gemeinde

Sonnabend, 26. Dezember – 2. Weihnachtsfeiertag

-  9.00 Uhr Constappel mit dem Posaunenchor
-  10.30 Uhr Weistropp
-  Katastrophenhilfe und Hilfe für Kirchen in Osteuropa

Donnerstag, 31. Dezember – Altjahresabend

-  14.30 Uhr Unkersdorf – Konzert mit dem Harthaer Chor
-  17.30 Uhr Constappel – Andacht zum Jahresschluss
-  eigene Gemeinde

Freitag, 1. Januar – Neujahr

-  17.00 Uhr Unkersdorf
-  Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD

Sonntag, 3. Januar – 2. Sonntag nach Weihnachten

-  9.00 Uhr Constappel
-  10.30 Uhr Weistropp
-  16.00 Uhr Unkersdorf – Andacht mit Krippenspiel der Kinderkirche
-  eigene Gemeinde

Sonntag, 10. Januar – 1. Sonntag nach Epiphania

 9.00 Uhr Weistropp

 10.30 Uhr Unkersdorf

 eigene Gemeinde

Sonntag, 17. Januar – 2. Sonntag nach Epiphania

 9.00 Uhr Unkersdorf

 10.30 Uhr Constappel

 eigene Gemeinde

Sonntag, 24. Januar – 3. Sonntag nach Epiphania

 9.00 Uhr Constappel

 10.30 Uhr Weistropp

 eigene Gemeinde

Sonntag, 31. Januar – Letzter Sonntag nach Epiphania

 9.00 Uhr Weistropp

 10.30 Uhr Unkersdorf

 Bibelverbreitung – Weltbibelhilfe

Sonntag, 7. Februar – Sexagesimae

 10.00 Uhr Constappel

 Gesamtkirchliche Aufgaben der VELKD

 16.30 Uhr Unkersdorf – Konzert „Abendlieder“ mit „Caro Canto“, Mitglieder des Staatsopernchores Dresden

Gemeindekreise & Veranstaltungen

Zu Terminen der Gemeindekreise und Veranstaltungen erfolgen üblicherweise konkrete Informationen und Einladungen durch die jeweiligen Organisatoren.

Gemeindekreise

Gemeindenachmittag Unkersdorf

Dezember: siehe Weistropp
Dienstag, 12.01., 14.00 Uhr
Unkersdorf, Kirche

Gemeindenachmittag Weistropp

Mittwoch, 09.12., 14.00 Uhr
Mittwoch, 13.01., 14.00 Uhr
Weistropp, Winterkirche

Fraudienst Constappel

nach Absprache

Seniorenkreis

nach Absprache
Weistropp, Winterkirche
(außer wenn Gemeindenachmittag ist)

Kinder

Kinderkirche für Klassen 1 – 6
montags 16.45–18.15
im Pfarrhaus Weistropp

und parallel
in der Kirche Unkersdorf

**ab Januar 2021
für alle im Pfarrhaus Weistropp**

Chöre

Chor Constappel

dienstags 20.00 Uhr
Constappel, Pfarrhof

Chor Unkersdorf

dienstags 19.30 Uhr
Unkersdorf, Kirche

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr
Weistropp, Kirche

Jugend

Konfirmandenstunde

donnerstags 18.00 Uhr
in Weistropp

Junge Gemeinde

donnerstags 19.00 Uhr
in der Regel in Weistropp,
Christenlehreraum

Hauskreis

nach Absprache

Freud & Leid in unserer Gemeinde

Geburtstag begehen

im Dezember 2020

Karin Silla, 75 Jahre
in Wildberg

im Januar 2021

Ruth Stoll, 92 Jahre
in Unkersdorf

Horst Kiesling, 80 Jahre
in Kleinschönberg

Erika Udolph, 80 Jahre
in Steinbach

Genannt werden Gemeindeglieder, die ihren 75., 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern dürfen.



Friedhofsordnung Unkersdorf

BEKANNTMACHUNG

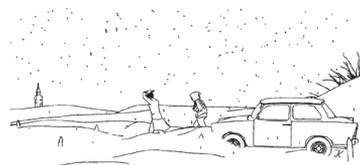
Der 2. Nachtrag vom 20.04.2020 zur Friedhofsordnung vom 30.11.2004 und die neue Friedhofsgebührenordnung vom 20.04.2020 für den Friedhof Unkersdorf werden in den Ortsnachrichten

Gompitz-Altfranken-Mobschatz veröffentlicht und sind mit der dortigen Bekanntmachung gültig. Des Weiteren werden sie auf der Internetseite der Kirchgemeinde veröffentlicht.

Aus dem Regen in die Taufe

EINE KOLUMNE VON OTFRIED KOTTE (Teil 4)

ILLUSTRATION JAKOB KOTTE



Hier in Weistropp bekamen wir jungen Leute langsam mit, dass ein paar unserer Vorstellungen von Kirche nicht so waren wie wir dachten. Die kirchlichen Mitarbeiter, allen voran der Pfarrer, – Pfarrerinnen gab es damals so gut wie nicht – aber auch die Kantor- Katecheten und Katechetinnen hatten für uns einen Nimbus. Ihre Ausbildung, ihr Beruf und letztlich ihre Berufung in den Dienst der Gemeinde, verbunden mit einer öffentlichen Einsegnung, versetzte sie für uns in einen Status der Unfehlbarkeit und absoluten Aufrichtigkeit. Sie waren unsere Vorbilder. Der Pfarrer als der berufene Diener Christi, der Kantor als der mit besonderen Gaben gesegnete Macher in der Gemeinde. Diese Menschen müssten doch herrlich friedlich und einträchtig miteinander arbeiten. Nun, unsere naiven Vorstellungen wurden bald durch verschiedene Erlebnisse erschüttert.

Fräulein Gasch war Mitte der siebziger Jahre bei uns Kantorin. Mit Fräulein wurden damals alle unverheirateten Frauen, ungeachtet ihres Alters, angesprochen. Sie war eine Mittfünfzigerin, eine zurückhaltende, fleißige und zuverlässige Person, welche beliebt war und geachtet wurde. Viele Aufgaben hatte sie in der Gemeinde zu erledigen: Orgelspielen, Flötenkreis leiten und Unterricht geben, Christenlehre halten und den Kirchenchor leiten, zeitweise auch den Posaunenchor. Dazu kam noch eine Reihe unbemerkter und unbeachteter Aufgaben, wie das oft in diesen Berufen ist. Einmal, ich war zu zeitig

zur Posaunenübungsstunde in die Kirche gekommen, wurde ich ungewollt Zeuge von Teilen eines Gesprächs zwischen Christoph Kleemann und Fräulein Gasch. Christoph beschwerte sich über die Qualität ihres Orgelspiels im letzten Gottesdienst und Fräulein Gasch beschwerte sich über die zu kurzfristige Information über die zu spielenden Stücke, was ihr nicht genügend Zeit zum Üben gab. Da Christoph aber nun fast ein Perfektionist war und an Alles und Alle hohe Ansprüche stellte, auch an sich selbst, ließ er ihre Einwände nicht gelten und die Situation wäre vielleicht eskaliert, wenn nicht mein Kommen das Streiten unterbrochen hätte. Jetzt nach vielen Jahren und Erfahrungen in unserer Kirche weiß ich, dass die Beziehung zwischen PfarrerInnen und KantorInnen sehr oft negativ belastet ist. Im Laufe der Jahre konnten wir viele ähnliche Beispiele erleben. Einmal hatte es Karfreitag plötzlich unerwartet zu schneien begonnen. Das Schneetreiben ging am Samstag weiter bis in die frühen Morgenstunden des Ostersonntags. An diesem Sonntag war Gottesdienst in Unkersdorf geplant und Posaunen, Pfarrer und Kantorin mussten von Weistropp dorthin kommen. Alles war verweht und Schneepflug war keiner gefahren. Georg Hering fuhr mit seinem Motorradgespann Marke EMW und ich mit meines Vaters Gespann Marke Sport-AWO sowie Eberhard Röber mit seinem Motorrad über Cossebaude-Rennersdorf. Damit hatten wir uns nur durch ein relativ kurzes verwehtes Stück Straße nach

Unkersdorf durchzukämpfen. Christoph schlug unsere Bedenken in den Wind und fuhr mit Trabbi und Fräulein Gasch durchs Himmelreich, also die direkte Verbindung von Weistropp nach Unkersdorf, links am Galgenberg vorbei. Es kam, wie es kommen musste. Geduldig wartete die Gemeinde mit uns Bläsern auf die Beiden. Handys gab es noch nicht, also blieb nur warten übrig. Als sie nach einer halben Stunde immer noch nicht da waren, wollten sich gerade ein paar Leute auf den Weg machen, um nach ihnen zu suchen, da ging die Tür auf und Christoph Kleemann kam mit sportlichen Schritten herein, nach ihm Fräulein Gasch. Hochroten Kopfes mit Tränen in den Augen ging sie, wie es schien mit letzter Kraft, zur Orgelbank, während dessen Christoph uns erklärte, was für ein billiges Auto doch der Trabant wäre, der es nicht einmal durch ein paar kleine Schneewehen schaffte. Ob und was die Zwei während des Gewaltmarsches gesprochen haben, wollten wir uns lieber nicht vorstellen. Das Schneetreiben entpuppte sich als punktgenaues Intermezzo, denn schon ab Mittag begann es kräftig zu tauen und der „miese“ Trabbi wurde abends geborgen.

Auch wenn solches Wetter zu Ostern eine Ausnahme blieb, war und ist es noch heute eine unberechenbare Komponente in der kalten Jahreszeit beim Gottesdienstwechsel zwischen Constappel, Weistropp und Unkersdorf. Eine besondere Herausforderung stellen immer die Christvespern dar, weil ein ganzer Tross wechseln muss, angefangen vom Pfarrer über Kantor und Posaunen bis zu den Krippenspielern. Folgendes ereignete sich in den achtziger Jahren. Da spielte unsere Tochter Annegret

(alle kennen sie nur als Anne) die Hauptrolle in dem Krippenspiel „Weihnachten fällt aus“. Und zwar stellte sie eine Oma dar, welche erbost ihre Familie anfährt und schreit: „Weihnachten fällt aus?!“. Der Inhalt des Stückes soll hier keine Rolle spielen. Das Spiel wurde in der zweiten Christvesper in Weistropp aufgeführt, nach der Unkersdorfer Christvesper. Wir wohnten damals in der alten Schule genau gegenüber der Unkersdorfer Kirche. Anne wollte keine zwei Christvespern erleben und wir verabredeten, dass sie aufpassen soll, wenn die Leute aus der Kirche kommen, damit sie schnell mit jemanden aus dem Posaunenchor nach Weistropp fahren kann. Mein Auto war voll besetzt und wir fuhren los. Das ging nicht so schnell wie wir wollten, denn es schneite und wehte ganz ordentlich. Auf dem Pfarrhof in Weistropp angekommen, lief uns Frau Becher, die Frau des damaligen Pfarrers, schon entgegen: „Otfried, Elke hat gerade angerufen, die Anne ist noch zu Hause, sie hat die Abfahrt verpasst.“ Jetzt durfte nicht lange überlegt werden: zehn Minuten hin, zehn Minuten her. Ich sagte Frau Becher: „Geh bitte rüber und sage, sie sollen ganz normal anfangen, notfalls bis es eben nicht mehr weiter geht“. Ich gestehe, die Schneeraserei machte mir sogar ein bisschen Spaß. In Weistropp angekommen, rannte Annegret in die Kirche, machte die innere Tür auf, schaute kurz und ging nach vorn. Ihr Stichwort war gerade gefallen und noch im Laufen rief sie: „Weihnachten fällt aus?!“. Die Gemeinde hatte nichts von all dem mitbekommen und es wurde eine schöne Christvesper gefeiert. Gefeiert wurde bei uns ...

Joshua – die Erfolgsgeschichte

EIN BEITRAG VON OTFRIED KOTTE

Es war einmal ... So beginnen Märchen und so können auch Erfolgsgeschichten beginnen. Also, es war einmal, ich arbeitete noch nicht lange in der Apostelkirche in Dresden als Sozialpädagoge in der Offenen Jugendarbeit, da wurde mir ein alter Bootsmotor geschenkt. Die Jungs in unserer Gruppe drangen nun darauf, ein Boot dazu zu suchen und in Radebeul wurden wir beim Bootsbauer Herrn Scholz fündig. Ein DDR-Eigenbau aus Glasfaserkunststoff lag in Brennnesseln eingewachsen im Garten. Zwei Jahre bauten die Jugendlichen unter meiner Anleitung und mit meisterlicher Unterstützung von Herrn Scholz den Segler zum Motorboot um. Als wir fertig waren, brachte ich den geschenkten Motor zur Durchsicht. Herr Scholz warf einen kurzen Blick darauf und erklärte

mir fachmännisch, warum dieser Motor Schrott ist. Mit Hilfe von Fördermitteln konnte ein neuer angeschafft werden. Nebenbei erfuhr ich, dass ich zum Betreiben des Bootes einen Bootsführerschein brauche. Irgendwann waren alle Hürden genommen und wir machten unseren ersten großen Törn elbabwärts zum Plauer See bei Brandenburg. Fünf Jugendliche und ich suchten dort nach einem Namen fürs Boot. Unglaubliche Kitschnamen wurden im Wechsel mit englischen Ausdrücken vorgeschlagen. Doch keiner fand so richtig Gefallen, selbst bei den jungen Leuten nicht. Ein Mädchen sagte plötzlich: „Dann nennen wir es eben Moses“. Ich fragte sie, ob sie weiß, wer das war. Darauf sie: „Das war einer, der hat in der Wüste rumgemacht“. Diesen Namen wollten die

anderen nicht. „Also dann eben Josua, der war auch dabei“, so das Mädchen. Aber dann englisch mit h also „Joshua“, monierten die Jungs. Und so heißt unser Boot noch heute. Im nächsten Frühjahr verschönerte ein bekannter Dresdener Sprayer, nachdem er die biblische Geschichte gelesen hatte, nach seinen eigenen Vorstellungen das Boot.



Etliche Jahre befuhren wir mit der so gestalteten „Joshua“ die Elbe und Moldau zwischen Hamburg und Prag. Damit schafften wir für viele Kinder und Jugendliche der Stadt Dresden unvergessliche Ferienerlebnisse. Pädagogisch ist dieses Projekt sehr wertvoll, weil die Kinder und Jugendlichen auf engstem Raum viele ungewohnte Handgriffe lernen und ihren Alltag selbst gestalten müssen. Auch der Perspektivwechsel vom Wasser zum Land begeistert immer wieder.

Nun, auch im Jugendhaus gibt es einen Generationenwechsel und die Geschmäcker ändern sich. Der Joshua wurde nach ein paar Jahren durch eine Sonne und einen Regenbogen ersetzt. Die Ziele wurden weiter gesteckt und wir fuhren bald auf der Donau und der Mosel. In diesen Genuss kam auch unsere JG, da Unkersdorf nach Dresden eingemeindet wurde.

Ich wurde ja vom Jugendamt Dresden bezahlt und konnte nicht einfach mit „Nichtdresdnern“ arbeiten. Dass die „Joshua“ seit ein paar Jahren im Besitz



unserer Kirchengemeinde ist und seitdem vielen unseren jungen Leuten unvergessliche Erlebnisse ermöglichte, ist ein kleines Wunder. Es ist wohl nicht selbstverständlich, dass meine Kollegin sich auf einen Deal einließ und uns das Boot, mit der Bedingung, es selbst für ihre Arbeit nur drei Wochen im Jahr nutzen zu können, verkaufte. Es ist auch nicht selbstverständlich, dass Pfarrer Bernhardt ein Faible für die christliche Seefahrt hat, den Nutzen des Projekts sofort erkannte und mit unseren Jugendlichen, wann auch immer möglich, auf dem Wasser unterwegs ist. Leider musste dieses Jahr die JG die Bootsfreizeit alleine unternehmen. Das heißt zugleich, dass sie es auch dürfen und können, denn mehrere unserer jungen Gemeindeglieder haben den dazu notwendigen Bootsführerschein erworben.

Nun ist die Joshua in die Jahre gekommen. Mit der Brennesselzeit wird sie bald 50. Dass sie überhaupt so alt werden konnte, liegt auch an der alljährlichen Pflege und den Reparaturen durch die JG. Aber nun muss sie in die „Selfmade-Werft“. Das drückt die Kosten enorm, aber beseitigt diese nicht. Allein der Motor wird mit Reparaturkosten von ca. 1400 € zu Buche schlagen. Auch wenn gerade vieles wichtiger ist als Bootsfreizeiten, die nächste Saison kommt gewiss und wir möchten dann das Boot wieder flott haben. Unser großes Ziel ist es, dieses Projekt allen Gene-

rationen anzubieten, von Kindergartenkindern bis zu Senioren.

Sollten Sie, genauso wie wir, schon an den kommenden Sommer denken und das Projekt unterstützen wollen, so haben Sie dazu mit einer zweckgebundenen Geldspende die beste Gelegenheit. Bar in einem Umschlag mit der Kennzeichnung „Boot“, abzugeben im Pfarramt oder in die Kollektbüchse oder als Überweisung auf das Gemeindekonto (im Gemeindebrief zu finden) mit Verwendungszweck „Boot“.

Im Namen des gesamten Kirchenvorstandes wünschen wir Ihnen allen, dass Sie im kommenden Sommer in den Genuss einer Bootstour auf unserer schönen Elbe kommen können.

Unsere neue Region – eine „Wandertour“ besonderer Art

EINE ARTIKELREIHE VON MARGIT HEGEWALD

Die Kirchen im Wilsdruffer Land (Teil 2)

Christus spricht: Wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Lukas 11,10

Erreichten wir bei unserer „Wanderrung“ im letzten Heft oberhalb des Stadtzentrums von Wilsdruff die Jakobikirche, die die einzige ökumenische Autobahnkirche Deutschlands ist, begeben wir uns nun in den historischen Stadtkern von Wilsdruff. Seine prägenden Bestandteile sind der Markt und die 1897 geweihte **St. Nikolaikirche**. Diese Kirche gehört zum Ev.-Lutherischen Kirchspiel Wilsdruffer Land, dessen regelmäßig erscheinender Gemeindebrief den zu unserem Leitspruch passenden

Titel „Die offene Tür“ trägt. Eine Nikolaikirche gibt es in Wilsdruff wahrscheinlich bereits seit dem frühen 13. Jahrhundert. Immer wieder wurde die Kirche bei Bränden zerstört oder stark beschädigt, wieder auf- und umgebaut. 1893 wurde anlässlich des 200. Jubiläums der Kirchweihe vom Kirchenvorstand der Beschluss gefasst, die Kirche umzubauen und zu renovieren,

aber die festgestellten Schäden am Bau und der allgemein schlechte Zustand veranlassten die Kirchengemeinde, die alte Kirche abzureißen und einen vollständigen Neubau zu errichten. Um den Bau hatte sich unter anderem auch der Dresdner Architekt Woldemar Kandler beworben. Dies wurde sein erster Kirchenneubau. Kandler entwickelte sich später zu einem der bedeutendsten Kirchenbaumeister Sachsens und baute oder restaurierte mehr als 40 evangelische Kirchen und Pfarrhäuser. Die Kirche aus Zyklopenbauwerk und Rochlitzer Porphyry zeigt eine eigenwillige Mischung aus früh- und spätgotischen Bauformen. Die durch neogotische bzw. neoromanische Stilelemente geprägte Hallenkirche wurde u. a. mit einer Jehm-

lich-Orgel, Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung mit 180 Glühlampen ausgestattet. Der Kirchenbau kostete rund 200.000 Mark, wobei die Kosten ungefähr je zur Hälfte von der Stadt und der Kirchengemeinde getragen wurden.

Im Innern der Turmvorhalle ist das spätromanische Portal vom frühmittelalterlichen Bau erhalten. Von der prächtigen Innenausstattung ist das baro-



cke Epitaph aus Sandstein und Holz für Hans Dietrich von Schönberg († 1726) und seine Gemahlin († 1731) zu erwähnen.

Zum Kirchspiel gehört auch die kleine **Kapelle in Sachsdorf**, einem Ortsteil der benachbarten Gemeinde Klipphausen. Sie wurde 1796 als schlichter barocker Sakralbau errichtet, der umfassend restauriert wurde und bis heute in der ursprünglichen Form erhalten ist. 1903 wurden die Sachsdorfer Gemeindeglieder, die früher zu Weistropp gehörten, nach Wilsdruff umgepfarrt.

Entfernen wir uns weiter von Wilsdruff Richtung Nossen, erreichen wir in ca. 5 km den Wilsdruffer Ortsteil Limbach. Siedlungsursprung Limbachs war das Rittergut. Der Ort wurde 1334 das erste Mal urkundlich erwähnt. Es wird vermutet, dass das Herrenhaus zunächst eine Wasserburg war. Aus dieser entwickelte sich eine vierseitige Hofanlage mit dem Renais-



sanceschloss der Herren von Schönberg. Nach unterschiedlichsten Nutzungen und baulichem Verfall kehrte wieder Leben in das Rittergut ein. Seit 2001 wird das Rittergut Limbach durch die Stiftung Leben und

Arbeit aufgebaut und betreut. Nicht weit von Schloss und Rittergut entfernt steht die **Limbacher Kirche**. Sie wurde in ihrer heutigen Form 1778 erbaut und 1895 grundhaft nach Plänen des Dresdner Architekten Prof. Ernst Hermann umgestaltet. Fahren wir zurück nach Wilsdruff und durchqueren wir die Stadt Richtung Freital, dann erreichen wir Grumbach, einen weiteren Ortsteil von Wilsdruff.



Die Wurzeln der in der Ortsmitte stehenden und frisch restaurierten **Kirche Grumbach** gehen auf die romanische Zeit zurück; seit 1303 ist ihre Existenz urkundlich belegt. Ihr heutiges Aussehen erhielt sie um 1610. 1673 wurde sie mit einer Empore versehen. In der Kirche befindet sich noch ein romanisches Portal aus dem 13. Jahrhundert. Einzigartig ist die 1674 nach dem Dreißigjährigen Krieg von dem Maler Gottfried Unger, Freiberg, ausgemalte **Renaissancesassettendecke**, die auf 96 prachtvollen quadratischen Tafeln biblische Motive des Alten und Neuen Testaments darstellt. Neben der Kirche befindet sich das ehemalige Pfarrhaus, welches das „**Haus der Stille**“ beheimatet – eine überregionale Einrichtung für Menschen, die



die Ruhe suchen und in stiller Einkehr zu Gott finden wollen. 1997 durch Bischof Kreß geweiht, ist das Haus mittlerweile eine feste Adresse für Gruppen- und Einzelseelsorge sowie

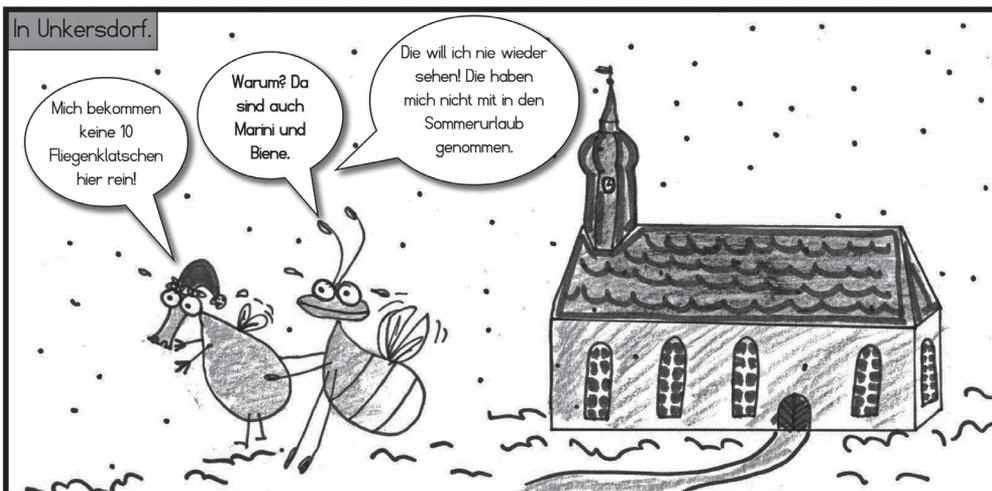
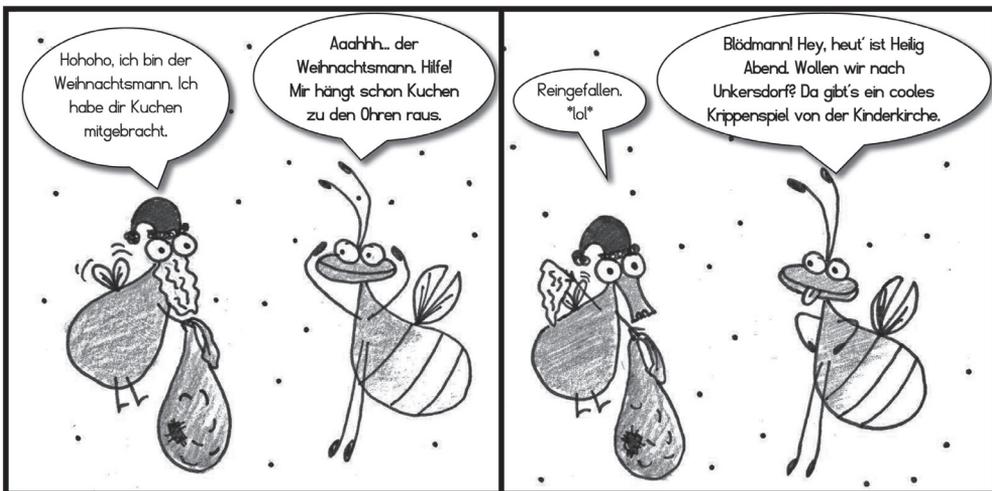
Ansprechpartner bei der Bildung kirchlicher haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter. Seit Dezember 2019 leitet Pfarrerin Anette Bärnisch das Haus.

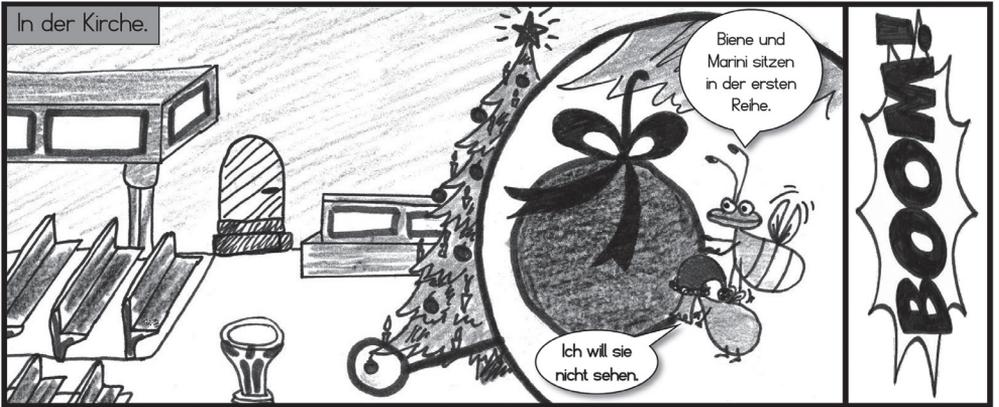
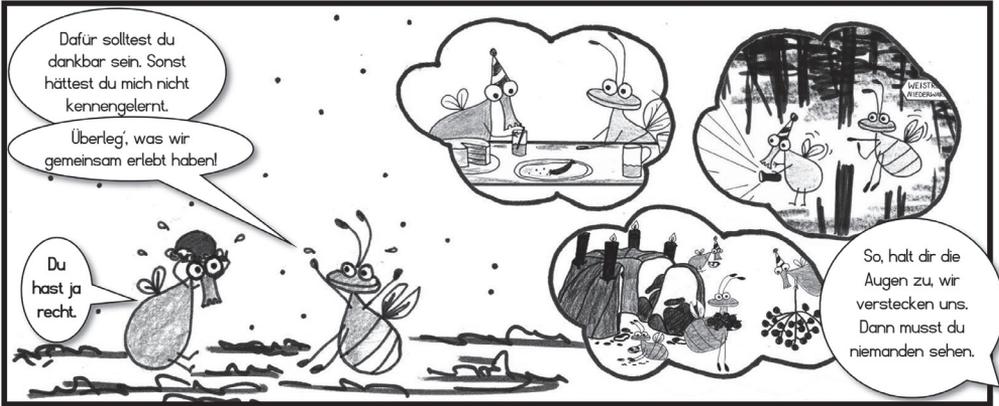
Wir wünschen Ihnen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und freuen uns, wenn Sie mit uns im nächsten Heft weiter unsere Region des Kirchgemeindebundes „erwandern“. Bleiben Sie gesund und behütet.

Das beste Weihnachtsgeschenk

KINDERSEITE VON HELENE IRMER UND MIRKO WIEST

Was bisher geschah: Fliege und Johannes haben anlässlich des Kirchweihfestes der Dresdner Frauenkirche einen riesigen Kuchen in Form der Sandsteinkuppel gebacken. Sie haben gegessen, gegessen und gegessen und gegessen...





Kontakt

Pfarramt der Ev.-Luth. Kirchgemeinde
in den linkselbischen Tälern

Post

Kirchstraße 6
01665 Klipphausen OT Weistropp

Telefon 0351/453 77 47

Fax 0351/452 50 64

E-Mail

pfarramt@kirche-weistropp.de
pfarrer@kirche-weistropp.de

Internet

www.kirche-weistropp.de

Kirchenvorstand

Kirchenvorstand@kirche-weistropp.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Jörg Udolph
kv@kirche-weistropp.de

Öffnungszeiten

Unser Pfarramt ist für Sie geöffnet
montags 8.00 – 14.00 Uhr und
dienstags 14.00 – 18.00 Uhr

Kosten

Zur Bestreitung der Unkosten, die bei der Herstellung von »Meine Kirche« entstehen, bitten wir Sie auch in diesem Jahr um eine kleine Spende.

Orientierungswert hierfür könnte sein, dass die Herstellung eines Heftchens ca. 0,50 € kostet.

Gern können Sie die Spende überweisen (Verwendungszweck »Gemeindebrief«) oder Sie geben Ihrem Austräger etwas in bar mit.

Herzlichen Dank!

Impressum

Herausgeber Kirchenvorstand der
Ev.-Luth. Kirchgemeinde in den links-
elbischen Tälern

Redaktion Annegret Fleischer

Beiträge von Christian Bernhardt, An-
negret Fleischer, Uta Fleischer, Margit
Hegewald, Helene Imer, Otfried Kotte,
Birk Siegmund, Jörg Udolph,
Mirko Wiest

Fotos Titelbild Andreas Müller
S. 10 Familie Kapustjanski
S. 20–21 Otfried Kotte
S. 23–25 Till Möbner

Auflage 500

Druck GemeindebriefDruckerei

Bankverbindung

für Friedhof und Kirchgeld:

Inhaber Ev.-Luth. Pfarramt Weistropp
IBAN DE31 8505 0300 3120 0976 66
BIC OSDDDE81XXX
Institut Ostsächs. Sparkasse Dresden

für Pachten und Spenden:

Inhaber Kassenverwaltung Pima
IBAN DE11 3506 0190 1617 2090 27
BIC GENO DE D1 DKD
Institut Bank für Kirche und Diakonie –
LKG Sachsen e.G.

WICHTIG

bei Verwendungszweck angeben

RT 0858 für Weistropp-Constappel
RT 0857 für Unkersdorf